

Investment View Oktober 2024

Die USA hat gewählt. Trump Reloaded – auch an den Börsen?

*„Der Wald wurde immer kleiner, aber die Bäume wählten immer wieder die Axt, denn die Axt war schlau und überzeugte die Bäume, dass sie, da ihr Stiel aus Holz sei, eine von ihnen wäre.“
(Türkisches Sprichwort)*

Perspektive Asset Management AG
Feringastrasse 7A
85774 Unterföhring

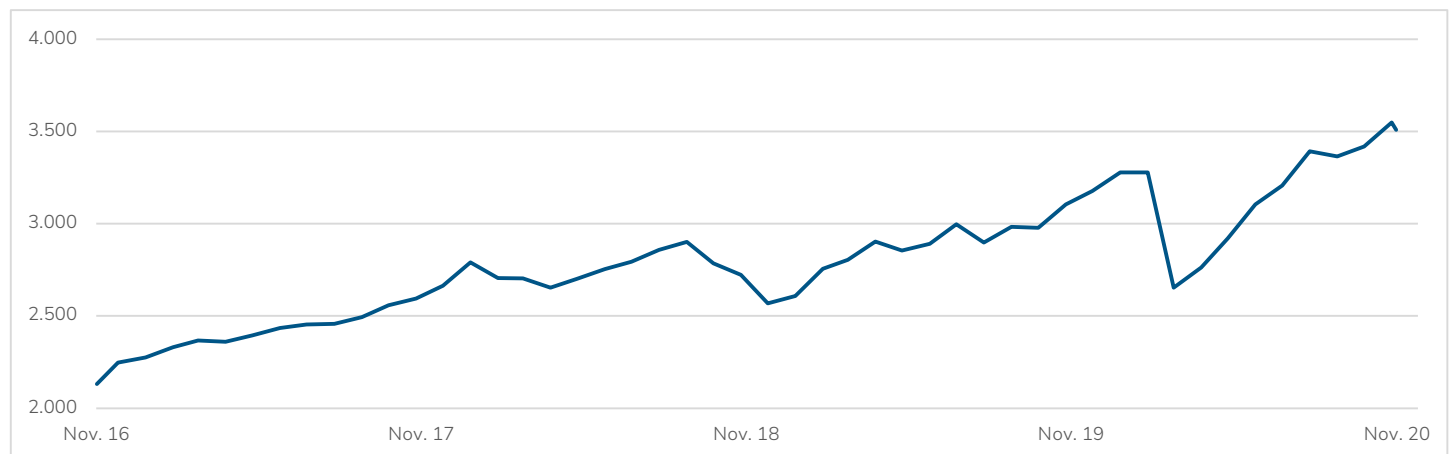


Patrick Petermeier, CIIA
Fondsmanager
p.petermeier@perspektive-ag.com

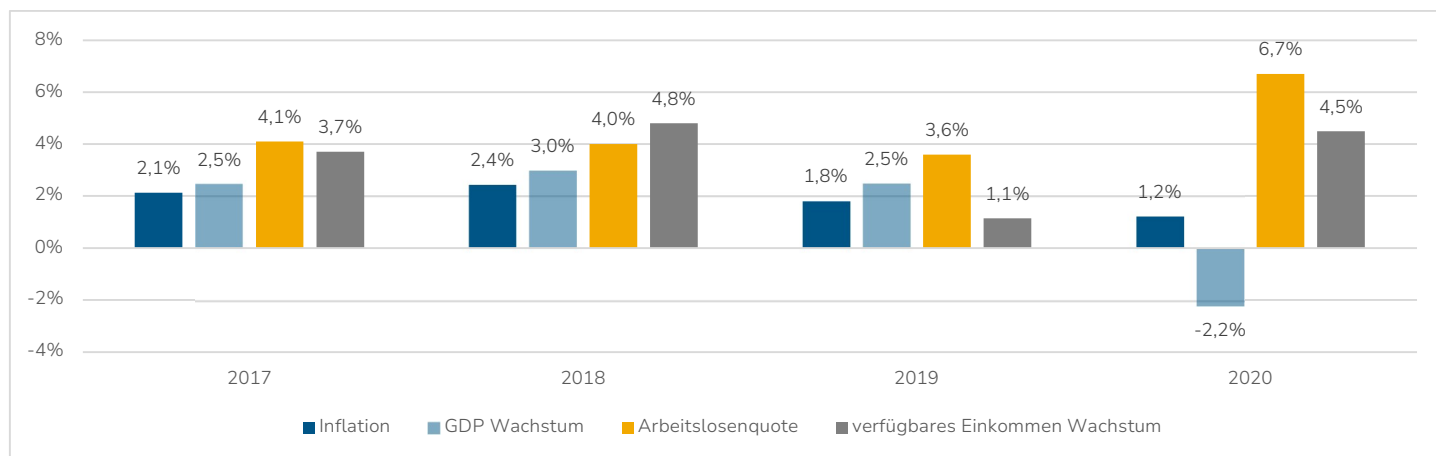
Am 05. November entschieden sich mehr als 73 Millionen US-Amerikaner für eine zweite Amtszeit von Donald Trump als Präsident der Vereinigten Staaten zu stimmen. Aus europäischer Sicht mag die Wahl auf Unverständnis stoßen, sie zeigt jedoch die Unzufriedenheit der US-Bürger mit ihrer aktuellen Situation. Sie zeigt auch, dass ein Blick auf aggregierte Konjunkturdaten häufig kein akkurates Bild der wirtschaftlichen Situation von Haushalten vermitteln kann. Die hohen Inflationsraten der vergangenen Jahre und der damit verbundene Zinsanstieg belasten die US-Verbraucher bis heute. Die Anzahl der Arbeitnehmer mit zwei oder mehr Jobs stieg auf den höchsten Stand seit Dezember 2009. Die niedrige Arbeitslosenquote und das stabile Wirtschaftswachstum können diesen Umstand nicht widerspiegeln.

Trump's erste Amtszeit dürfte vielen seiner Anhänger positiv in Erinnerung sein. Der S&P500 stieg signifikant (siehe Grafik 1), die Inflationsrate war moderat, die Wirtschaft wuchs (ex dem COVID Jahr 2020), die Arbeitslosenquote sank und auch das verfügbare Einkommen stieg an (siehe Grafik 2).

Es ist nicht klar, inwiefern die wirtschaftlichen Erfolge (und auch die Misserfolge) Donald Trump zugeschrieben werden können, schließlich dürfte auch die Politik seines Vorgängers Barack Obama nachgewirkt haben. Dieser vererbte ihm schließlich eine intakte Wirtschaft. Das Wahlversprechen, für „die stärkste Wirtschaft aller Zeiten“ zu sorgen, konnte Trump zwar nicht einlösen, seine typisch republikanische Agenda aus Steuersenkungen und Deregulierung wirkten jedoch sicherlich positiv auf das Wachstum und waren mitverantwortlich für das höchste Verbrauchervertrauen in den vergangenen 20 Jahren.



Grafik 1: S&P 500 Index in USD, 07.11.2016 bis 06.11.2020; Quelle: Finanzen.net; Stand: 06.11.2020



Grafik 2: Wirtschaftsdaten in Trumps erster Amtszeit; Quelle: PAM AG Research; Stand: 08.11.2024

Insofern kann ein gewisses Verständnis dafür aufgebracht werden, warum die US-Amerikaner sich gegen das „Establishment“ entschieden und „einen von ihnen“ wählten, einen gebürtigen New Yorker Milliardär. Trump wird also im Januar 2025 aus seiner 10.000m² Residenz in Palm Beach aus- und in das weiße Haus einziehen. Das bringt ihn ein weiteres Stück näher an seine Wähler, denn mit etwas mehr als 5.000 m² Fläche lebt er in den kommenden vier Jahren deutlich bescheidener.

Ungeachtet der politischen Einstellung (und hier gibt es gute Gründe für beide Seiten), ist das Ergebnis einer demokratischen Wahl zu akzeptieren. Für uns ist entscheidend, wie sich die Wahl kurz- und mittelfristig auf die Börsen auswirkt, welche Chancen und Risiken dadurch in Europa und den USA entstehen und welche Auswirkungen dies auf die Asset Allokation haben kann.

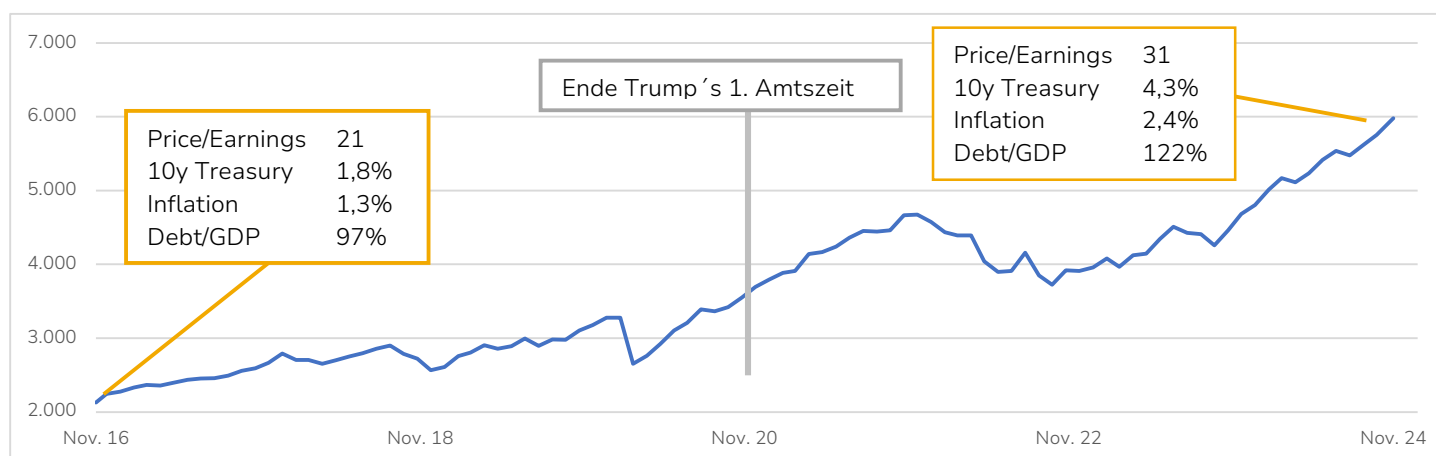
Börsenreaktion heute wie 2016

Analog zur Wahl 2016 stiegen die US-amerikanischen Aktienbörsen mit der Wahl Trumps stark an. Während diese Reaktion damals noch überraschte, konnte die Entwicklung dieses Mal bereits im Vorfeld beobachtet werden, nachdem die Wettmärkte einen klaren Wahlsieg Trumps voraussagten. Insofern verwundert vielleicht nur noch das Ausmaß der Reaktion. Marktteilnehmer scheinen auf eine Wiederholung der ersten vier Trump Jahre zu hoffen, nachdem diese für Investoren mehr als positiv verliefen. Es stellt sich die Frage, inwiefern die Ausgangslagen vergleichbar sind, was Trumps Politik bewirken kann bzw. wird und ob mit einer mittelfristigen Fortsetzung der Rally zu rechnen ist. Werfen wir also einen Blick auf den S&P500 damals und heute (siehe Grafik 3):

Unsere Fondslösungen:

[Perspektive OVID Equity ESG Fonds](#)
DE000A2DHTY3
DE 000A2ATBG9

[Sustainable Smaller Companies ESG Fund](#)
DE000A2QDRX0
DE000A2QDRY8



Grafik 3: S&P 500 Index in USD, 07.11.2016 bis 07.11.2024; Quelle: Finanzen.net, PAM AG Research; Stand: 08.11.2024

Wie bereits erwähnt stand die US-Wirtschaft zum Zeitpunkt von Trumps Wahl 2016 auf soliden Füßen. Die Verschuldung des Landes im Verhältnis zum GDP lag bei ca. 97%, ein signifikanter Anstieg zu den Jahren vor der Finanzkrise (2007: 56%), aber recht stabil seit dem Jahr 2011. Die Inflation war mit 1,3% moderat und so auch die Renditen der 10-jährigen US-Treasuries (ca. 1,8%). In diesem Umfeld war der S&P500 mit einem KGV von 21 nicht billig, aber wahrscheinlich fair bewertet.

Trump's Steuersenkungen, die COVID Jahre und Joe Bidens „American Rescue Plan“ sorgten in den folgenden Jahren für einen signifikanten Anstieg der Verschuldung auf heute mehr als 120% des GDP. Dies wirkte sich auch auf die Inflation des Landes aus, welche nach harten Jahren nun wieder bei 2,4% steht, jedoch mit einer deutlichen Erhöhung des Zinsniveaus einhergehend, 10-jährigen US-Treasury notieren derzeit bei Renditen von mehr als 4%. Insofern ist es bemerkenswert, dass US Unternehmen Rekordmargen erzielen und der S&P500 bei einem KGV von 31 notiert. Für uns aber wichtig: Der Trump Trade trifft auf eine mit vor acht Jahren nicht vergleichbare Ausgangssituation. Zwar wirkt die US-Wirtschaft auch heute im Großen und Ganzen stabil, jedoch liegt die Bewertung deutlich höher. Das heißt, es ist wahrscheinlich, dass ähnlich Aktienrenditen eher über Unternehmenswachstum als durch Multiple-Ausweitung erfolgen müssen.

Wie können also Trumps geplante Maßnahmen hinsichtlich des Einflusses auf Umsatz- und Gewinnentwicklung der Unternehmen beurteilt werden? Was bedeuten seine Pläne für die Wirtschaft?

Donald Trump's Wahlversprechen und die potenziellen Auswirkungen

Vorab sei angemerkt, dass es bis dato noch keine Klarheit darüber gibt, was Donald Trump genau umsetzen will und in welcher Form. Zudem sind wir keine Ökonomen. Unsere Meinung soll lediglich die Chancen und Risiken aufzeigen, welche mit den Wahlversprechen Trumps einhergehen. Aus Platzgründen werden wir auch nur auf die wesentlichsten und realistischsten Wahlversprechen eingehen. Wir beziehen uns weitestgehend die Meinung renommierter Investmentbanken und Ökonomen. Die Quellen hierzu stellen wir Ihnen im Anhang zur Verfügung.

1) Zölle in Höhe von 10% (oder mehr) auf alle US-Importe, zusätzlich für Einfuhren speziell aus China sogar 60%

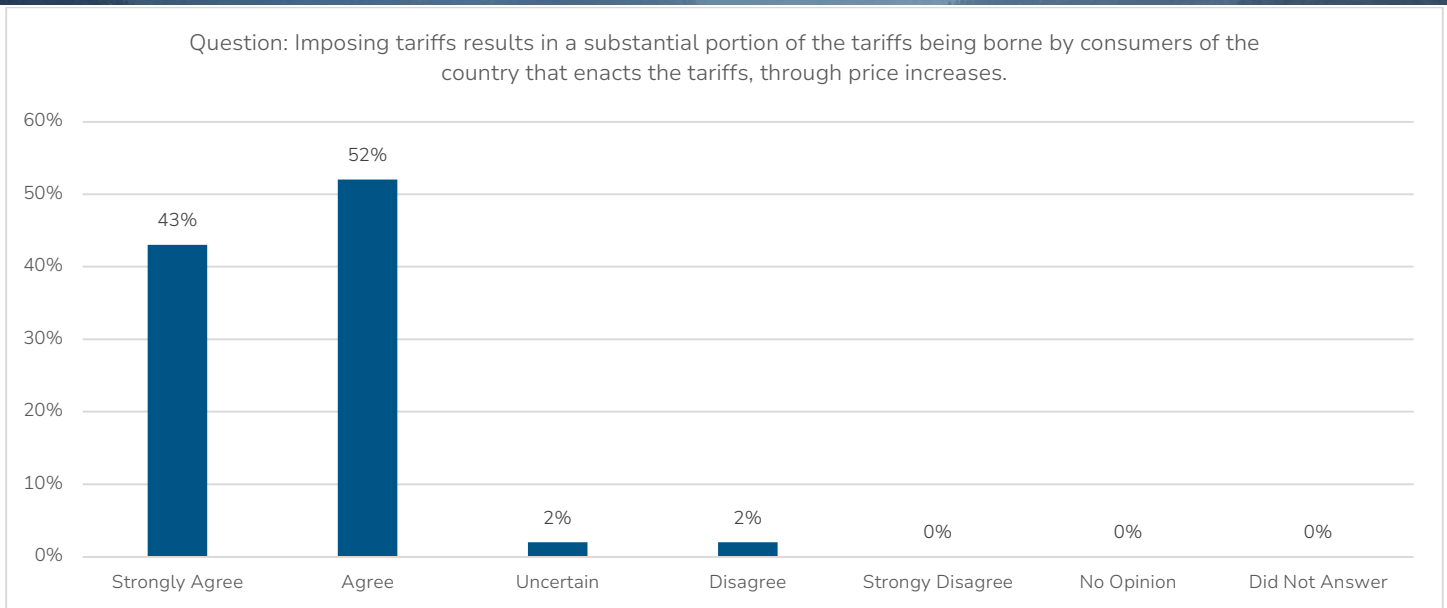
Die Zollpolitik ist bei uns in Europa natürlich das am intensivsten diskutierte Thema. Da wir mehr in die USA exportieren (ca. \$42 Mrd.) als aus den USA importieren (\$27 Mrd.), treffen Zölle Europas und insbesondere Deutschlands Wirtschaft. Doch auch in den Vereinigten Staaten sind laut führenden Ökonomen negative Auswirkungen zu erwarten, auch wenn Trump im Wahlkampf das Gegenteil behauptete.

Zunächst einmal wäre zu klären, wie Zölle funktionieren. Ein weit verbreiteter Irrglaube ist nämlich, dass der Exporteur die Zölle bezahlt. Der Importeur (hier also das jeweilige US-Unternehmen) trägt zu Beginn die Belastung. Erst im Anschluss gibt es drei Möglichkeiten, wobei nur eine positiv für die USA wäre:

- a) Der Importeur gibt den höheren Preis an seine Kunden (häufig Verbraucher) weiter -> Die Preise für die US-Verbraucher steigen
- b) Der Importeur gibt die Preise nicht weiter, sondern trägt die Zölle selbst -> Der Gewinn des US-Importeurs sinkt
- c) Der Exporteur senkt seinen Preis, um weiter attraktiv zu bleiben -> der ökonomische Gewinn des Exporteurs sinkt

Eine Studie des „National Bureau of Economic Research“ untersuchte die Zölle, welche in der ersten Amtszeit Trumps gegen China erhoben wurden und Chinas Reaktion, auf deren ökonomischen Einfluss. Die Autoren kommen zu dem heute tatsächlich auch nachvollzogenen Schluss, dass die Hauptlast des Handelskonflikts von US-Verbrauchern getragen wurde. Auch eine 2024 durchgeführte Umfrage unter Top-Ökonomen bestätigt die Ansicht (siehe Grafik 3). Von den 43 befragten Experten waren 41 der Meinung, dass ein großer Teil der ökonomischen Last von Zöllen, von den Verbrauchern des Landes, welches Zölle erhebt, über Preissteigerungen getragen wird. Nur 1 Experte stimmte dieser Meinung nicht zu, einer war sich unsicher.

Kenneth Judd von der Standord Unifersity kommentierte seine Antwort wie folgt: „*When costs go up, firms will raise prices to their consumers. Need I say more?*“



Grafik 3: S&P 500 Index in USD, 07.11.2016 bis 07.11.2024; Quelle: Finanzen.net, PAM AG Research; Stand: 08.11.2024

Doch sehen wir uns ein Beispiel aus Trumps erster Amtszeit an. Aaron B. Flaaen, ein Professor der Georgetown University, untersuchte mit Kollegen die Auswirkung der Zölle von 2018 auf den Preis von Waschmaschinen. Dieser stieg in den USA in Folge der Zölle um 12%, bei ausländischen UND heimischen Marken. Interessanterweise konnte ein nahezu identischer Preisanstieg bei Trocknern, welche nicht von den Zöllen betroffen waren, beobachtet werden. Die US-Zentralbank schätzt, dass Trumps Zölle gegen China einen typischen Haushalt mit \$600 pro Jahr belastet hatten. Denken Sie daran, Trump plant jetzt nicht nur Zölle auf Waschmaschinen oder Produkte aus China, sondern auf alles. Ein erneuter Anstieg der Inflation bleibt damit ein nicht zu unterschätzendes Risiko!

2) Zölle beschützen und schaffen neue Arbeitsplätze in den USA

Insbesondere im Industriesektor will Donald Trump für neue Arbeitsplätze sorgen. Seit dem Abschluss des Nafta Agreements mit Mexiko im Jahr 1994 sank die Zahl Manufacturing Arbeitsplätze um ca. 5 Millionen auf etwa 17 Millionen im Jahr 2016. Ökonomen konnten jedoch keinen positiven Einfluss der Zollpolitik Trumps zwischen 2018 und 2020 auf die Arbeitsplätze im Industriesektor feststellen. Im Gegenteil, die Stahlindustrie verzeichnete trotz der Zölle einen Rückgang bei den Arbeitsplätzen.

Natürlich lässt Trump hier neben der Sinnhaftigkeit von Zöllen außer Acht, dass Effizienzsteigerungen, wie beispielsweise durch die Automatisierung, eine erhebliche Rolle beim Verlust der Arbeitsplätze in den vergangenen Jahrzehnten spielten. Besonders pikant sind die Vermutungen von Aaron Flaaen und Hustien Pierce: Sie halten den durch Zölle ausgelösten Preisanstieg bei Stahl ursächlich für den Stellenabbau in stahlverarbeitenden Branchen.

Es ist folglich auch dieses Mal stark zu bezweifeln, dass US-Arbeitnehmer von den geplanten Zöllen profitieren. Bedenken Sie zudem, die USA hat derzeit Vollbeschäftigung. Die Lage am Arbeitsmarkt ist zwar nicht mehr so angespannt wie in den Jahren nach Corona, Arbeitskräfte sind aber nicht im Überfluss vorhanden. Dies gilt insbesondere, in Anbetracht der geplanten strengeren Einwanderungsvorschriften (legal und illegal). Trifft am Arbeitsmarkt eine höhere Nachfrage auf ein begrenztes Angebot steigen die Löhne - und steigen die Löhne, steigt die Inflation!

3) Senkung der Unternehmenssteuer von 21% auf 15%

Für die Börse ist der finanzielle Vorteil einer niedrigeren Gewinnbesteuerung der Unternehmen nicht von der Hand zu weisen. Bereits in seiner ersten Amtszeit reduzierte Trump den bundesweit geltenden Spitzensteuersatz von 35% auf 21%. Für ein Unter-

nehmen, welches seinen gesamten Umsatz in den USA erwirtschaftet, bedeutete dies, dass von jeder Million Vorsteuergewinn \$140.000 mehr Nettogewinn übrigblieben. Aber Achtung! Der Effekt wäre dieses Mal deutlich geringer (siehe Grafik 4).

	Vor 1. Amtszeit	1. Amtszeit	2. Amtszeit
Gewinn vor Steuern	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Steuersatz	35%	21%	15%
Steuerlast auf Bundesebene	350.000	210.000	150.000
Gewinn nach Steuern	650.000	790.000	850.000
Gewinnwachstum		22%	8%

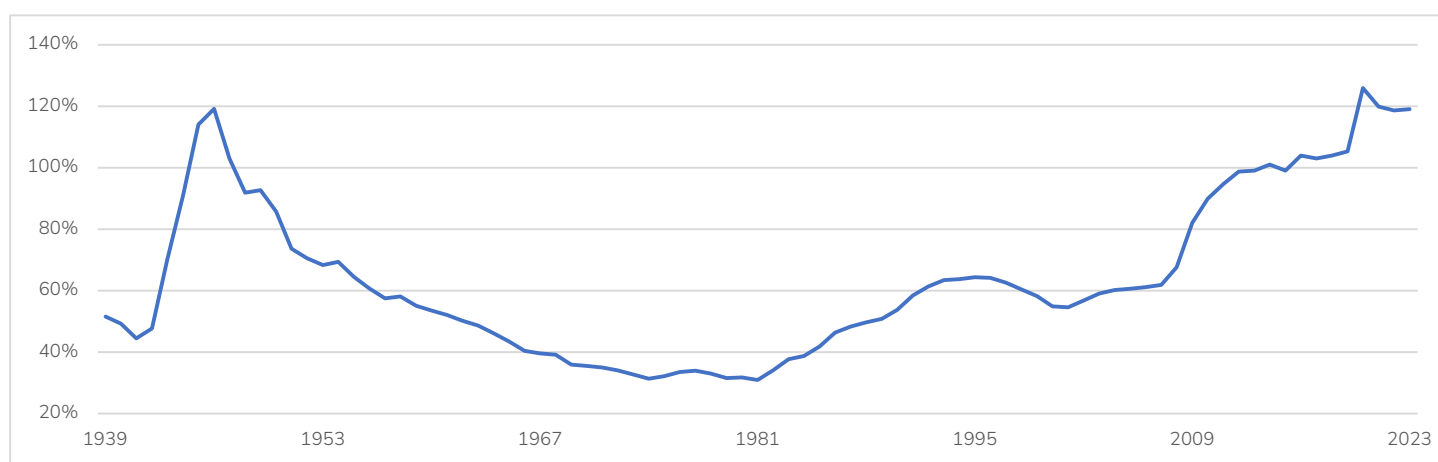
Grafik 4: Theoretische Auswirkung der Senkung der Unternehmenssteuer; Quelle: Eigene Kalkulation

Während die erste Senkung von 35% auf 21% noch für ein Gewinnwachstum von 22% sorgte, würde eine erneute Senkung von 21% auf 15% lediglich zu einem Gewinnanstieg von 8% führen. Natürlich lässt sich argumentieren, dass auch dieser Gewinnanstieg zu mehr Investitionen führt, was sich wiederum positiv auf das Gesamtwirtschaftliche Wachstum auswirken dürfte. Die erste Senkung nutzten Unternehmen jedoch überwiegend für Dividenden und den Rückkauf eigener Aktien. Es lässt sich daher kritisch hinterfragen, ob der Vorteil der Steuersenkung wirklich im Verhältnis zu den sinkenden Staatseinnahmen und damit steigenden Verschuldung steht. Was uns zu unserem nächsten Punkt bringt:

4) Die Gefahr der steigenden Staatsverschuldung

Beide Kandidaten waren im Wahlkampf verdächtig leise, wenn es um das Thema Staatsschulden ging. Nicht ohne Grund, den weder Trump noch Harris hatten einen wirklichen Plan, wie der ausufernden Staatsverschuldung zu begegnen ist. Schon 2016 versprach Trump, dass die Steuersenkung „sich selbst“ finanzieren und er die Staatsverschuldung innerhalb der kommenden acht Jahre vollständig zurückzahlen würde, was sich rückblickend natürlich als Unsinn herausstellte (bereits damals pries Trump Zölle als Lösung an). \$1,5 Billionen mussten allein auf Grund der Steuersenkungen neu aufgenommen werden, insgesamt waren es \$7,8 Billionen. Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Wie viele neue Schulden wird Trump dieses Mal benötigen?

Das „Committee für a Responsible Federal Budget“ schätzt, dass Trumps Wahlversprechen in der nächsten Dekade zu neuen Schulden von bis zu ca. \$15,6 Billionen führen könnten. Das entspricht einer 40% Erhöhung der derzeitigen Verschuldung, welche in Prozent des GDPs den höchsten Stand seit dem Ende des zweiten Weltkrieges aufweist (siehe Grafik 5).



Grafik 5: US Debt to GDP, 1939 bis 2023; Quelle: FRED Economic Data

Natürlich muss berücksichtigt werden, dass ein stärkerer Anstieg des GDP einen Anstieg der Verschuldung relativieren kann. Das ist aber ein Spiel mit dem Feuer. Derzeit scheint die US-Wirtschaft kaum Steuersenkungen und neue Schulden zu benötigen, da

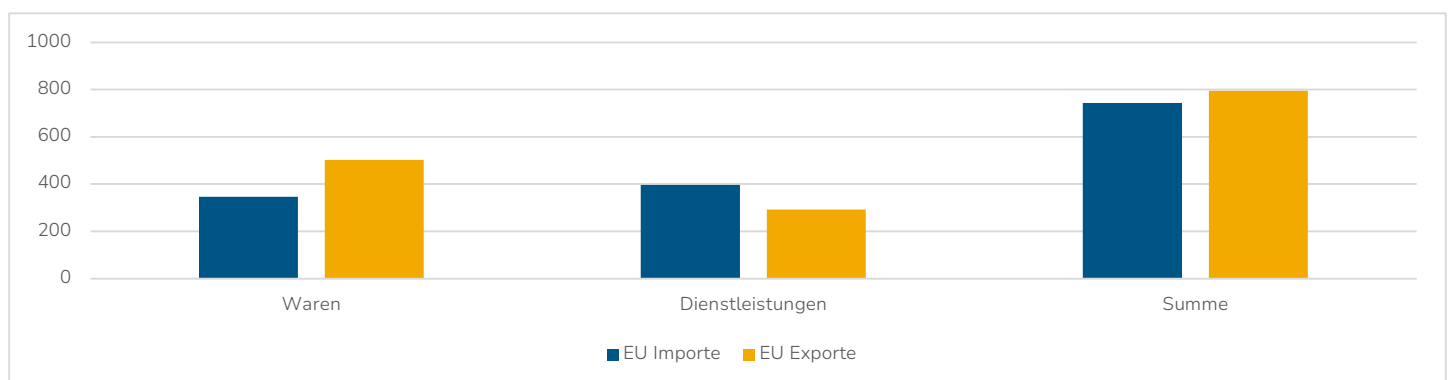
Arbeitsmarkt und Wachstum immer noch stabil sind. Wirken Stimulus und Schulden läuft die USA erneut Gefahr unter hohen Inflationsraten zu leiden. Genau das befürchten sechzehn Nobelpreisträger in einem von ihnen unterschriebenen Brief. Zu den Unterzeichnern gehören Größen der Wirtschaftswissenschaften wie Paul Milgram, William Sharpe, Robert Shiller, Christopher Sims und Joseph Stiglitz. Das „Peterson Institute for International Economics“ prognostiziert einen Anstieg der Inflation im Jahr 2026 auf etwa 6% bis 9% auf dem Wahlversprechen und der damit einhergehenden Verschuldung. Eine ähnliche Meinung vertreten Evercore, Allianz, Oxford Economics und Goldman Sachs.

Fazit

Der Trump Trade ist was er ist – ein Trade und ein Trade ist meist auch eine Spekulation. Wir haben dargelegt, warum wir es für riskant erachten auf eine Wiederholung von Trumps erster Amtszeit zu spekulieren. Vieles von dem, was er damals im Kleinen umsetzte und mit dem er scheiterte, plant er heute im Großen. Für uns klingt das nach keiner guten Idee und wenn schlechte Ideen auf hohe Börsenbewertungen treffen, birgt das enorme Risiken. Das bedeutet nicht, dass die USA aus der Aktienallokation zu streichen sind. Wir empfehlen auf international tätige, moderat bewertete Unternehmen zu setzen. Die von uns geschilderten Risiken sind nicht von der Hand zu weisen, sind aber wie alle Prognosen und Schätzungen unsicher. In einer komplexen Wirtschaft kann vieles passieren und die Änderung von nur wenigen Variablen kann zu signifikant anderen Ergebnissen führen. Vielleicht dienen die Zölle als Druckmittel für Verhandlungen und werden nie implementiert? Vielleicht führt KI zu einem Produktivitätsboom in den USA und die Wirtschaft floriert über Jahrzehnte hinweg? Vielleicht marschiert China nächstes Jahr in Taiwan ein? Vielleicht erheben in der Republikanischen Partei die Vernünftigen (und von denen gibt es mindestens genauso viele wie bei den Demokraten) ihre Stimme und wenden den schlimmsten Unsinn von ihrem Land ab?

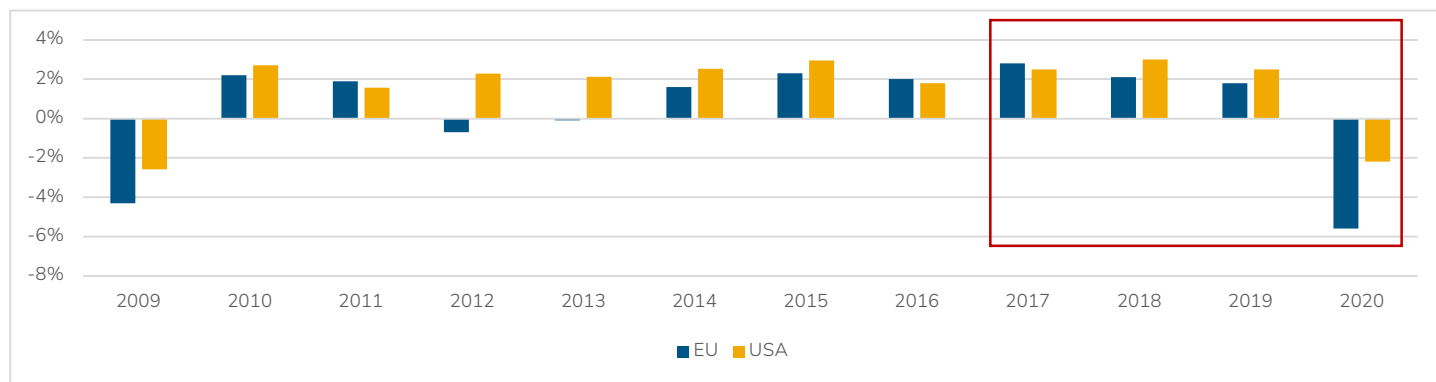
In unseren beiden Fonds bleibt Europa auf Grund der günstigen Bewertung zunächst erste Wahl. Während der S&P500 zu einem KGV von 31 notiert, finden wir in Europa häufig Unternehmen zu einem Multiple von weniger als 10. Nicht jedes ist immun gegen einen Handelskrieg, für viele spielt diese Gefahr jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Die genannten Risiken, welche durch Zölle, Steuersenkungen und Verschuldung entstehen, veranlassen uns hingegen zur Vorsicht in den USA. Ein vernünftiges Portfolio berücksichtigt jedoch alle wahrscheinlichen Szenarien, weshalb auch wir die größte Volkswirtschaft der Welt in unserer Allokation nicht ignorieren.

Aus politischer Sicht ist es ein trauriger Umstand, dass Deutschland und ganz Europa wieder einmal an den USA als zuverlässigen Partner zweifeln müssen. Es wird wohl an der Zeit sein, dass wir uns unabhängiger machen, uns diversifizieren und als Wirtschaftsstandort wieder an Attraktivität gewinnen. Unserer Ansicht nach ist dabei auch der ausufernde Sozialstaat zu überdenken, denn dieser nützt niemanden, wenn seine wirtschaftliche Bedeutung verschwindet. Einen Handelskrieg mit den USA können wir nicht gewinnen. Die gute Nachricht ist aber, dass auch die USA nicht gewinnen kann. Wenn Trump sein Märchen vom US-EU Handelsdefizit erzählt, können wir in Europa dem mit breiter Brust begegnen, denn Zölle schaden auch den USA und unser Handel ist in Wirklichkeit relativ ausgeglichen (siehe Grafik 6), man muss lediglich die Dienstleistungen miteinbeziehen.



Grafik 6: EU Importe und Exporte aus/in die USA im Jahr 2023, Mrd. €; Quelle: European Commission

Und bei aller Angst in Europa, Trumps letzte Amtsperiode hat uns, zumindest beim Blick auf Wachstumsraten (ex dem COVID Jahr 2020), kaum geschadet (siehe roter Kasten Grafik 7). Dass wir in Europa weniger stark wachsen als in den USA, war auch zu Zeiten Obamas der Fall und sollte niemanden überraschen.



Grafik 7: EU vs. US GDP Growth Rates 2009 bis 2020; Quelle: Statista

Unabhängig aller Argumente, ein Krieg, ob auf dem Schlachtfeld oder im Handel, kennt nur Verlierer. Die Frage ist, ob auch Donald Trump das weiß. Für die USA wäre Europa ein wichtiger Verbündeter, denn mit China und Russland kann Trump im besten Fall seine „Deals“ schließen, zu mehr als einer Koexistenz auf Zeit wird es aber nicht reichen. Auch für die größte Volkswirtschaft der Welt sind starke Verbündete wichtig. In einer globalisierten Welt schafft es kein Land allein. Es bleibt zu hoffen, dass sich Trump an seinem politischen Idol Winston Churchill orientiert. Dieser hatte einmal gesagt „*There is only one thing worse than fighting with allies, and that is fighting without them. (Es gibt nur eine Sache, die schlimmer ist, als mit Verbündeten zu kämpfen, und das ist, ohne sie zu kämpfen)*“ Leider gehört nur einer der beiden zu den bedeutendsten Staatsmännern unserer Geschichte. Sie dürfen entscheiden welcher.

Disclaimer

Dies ist eine Werbemitteilung im Sinne des WpHG. In diesem Dokument enthaltene Informationen stellen keine Anlageberatung dar, sondern geben lediglich eine zusammenfassende Kurzdarstellung wesentlicher Merkmale des Fonds. Alle Angaben wurden sorgfältig zusammengestellt; teilweise unter Rückgriff auf Informationen Dritter. Einzelne Angaben können sich insbesondere durch Zeitablauf oder infolge von gesetzlichen Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität sämtlicher Angaben wird daher keine Gewähr übernommen. Sofern Aussagen über Marktentwicklungen, Renditen, Kursgewinne oder sonstige Vermögenszuwächse sowie Risikokennziffern getätigt werden, stellen diese lediglich Prognosen dar, für deren Eintritt wir keine Haftung übernehmen. Insbesondere sind frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Wesentlichen Anlegerinformationen sind abrufbar unter: www.hansainvest.de. Dieses Dokument ist nur für Informationszwecke bestimmt und gilt nicht als Angebot für den Kauf oder Verkauf des Fonds. Der Fonds darf weder direkt noch indirekt in den USA vertrieben noch an US-Personen verkauft werden.

Quellenverzeichnis

Average annual growth rates of gross domestic product in the European Union from 1996 to 2024; Statista; URL: EU GDP growth rate 2024 | Statista

Das ist die faire Bilanz von Donald Trump; Stefan Beutelsbacher; 29.10.2020; URL: US-Wahl: Das ist die faire Bilanz von Donald Trump - WELT

Die Trump-Präsidentschaft: Eine Bilanz; Stephan Bierling; 23.04.2021; URL: Die Trump-Präsidentschaft: Eine Bilanz | USA | bpb.de

Disentangling the Effects of the 2018-2019 Tariffs on a Globally Connected U.S. Manufacturing Sector; Aaron Flaaen & Justin Pierce; 23.12.2019; URL: Disentangling the Effects of the 2018-2019 Tariffs on a Globally Connected U.S. Manufacturing Sector

Donald Trump Built a National Debt So Big (Even before the Pandemic) That it'll Wight Down The Economy For Years; Allan Sloan & Cezary Podkul; 14.01.2021; URL: Donald Trump Built a National Debt So Big (Even Before the Pandemic) That It'll Weigh Down the Economy for Years — ProPublica

Election Economic Policy Ideas; Chicago Booth; 10.09.2024; URL: Election Economic Policy Ideas - Clark Center Forum

EU Trade Relations with the United States; URL: EU trade relations with United States

Gross Federal Debt as Percent of Gross Domestic Product; FRED Economic Data; URL: Gross Federal Debt as Percent of Gross Domestic Product (GFDGDP188S) | FRED | St. Louis Fed

Goldman Sachs: Trump Policies would slow down economy; Tobias Burns; 09.04.2024; URL: GDP growth to suffer from Trump's plans, warns Goldman Sachs

Here´s what Trump 2.0 means for the economy, from tariffs to mass deportations; Scott Horsely; 06.11.2024; URL: Here are 5 ways Trump could impact the economy : NPR

Here's what President-elect Trump's tariff plan may mean for your wallet; Greg Iacurci; 06.11.2024; URL: Here's what President-elect Trump's tariff plan may mean for your wallet

If elected Donald Trump´s proposed tariffs would damage the economies of the United States, China and Europe and set back climate action; The London School of Economics and Political Science; 30.10.2024; URL: If elected Donald Trump's proposed tariffs would damage the economies of United States, China and Europe and set back climate action - Grantham Research Institute on climate change and the environment

Implications of Higher Tariffs for Euro Area and the US Monetary Policy; Goldman Sachs; 02.07.2024; URL: Implications of Higher Tariffs for Euro Area and US Monetary Policy

Lessons from the U.S.-China Trade Relations; Lorenzo Caliendo & Fernando Parro; August 2022; URL: Lessons from U.S.-China Trade Relations

Real Disposable Income; FRED Economic Data; URL: Real Disposable Personal Income (DSPIC96) | FRED | St. Louis Fed

Sixteen Nobel Economists Sign Letter About Risks to the U.S. Economy of a Second Trump Presidency; URL: Nobel letter Final - DocumentCloud

Tariff Tracker: Tracking the Economic Impact of the Trump-Biden Tariffs; Taxfoundation.org; 26.06.2024; URL: Trump Tariffs & Biden Tariffs: Economic Impact of the Trade War

The Economic Impacts of the US-China Trade War; Pablo Fajgelbaum & Amit Khandelwal; Dezember 2021; URL: The Economic Impacts of the US-China Trade War

The Production Relocation and Price Effects of US Trade Policy: The Case of Washing Machines; Aaron Flaaen, Ali Hortascu & Felix Tintelnot; Juli 2020; URL: The Production Relocation and Price Effects of US Trade Policy: The Case of Washing Machines

Trump's economic plans would worsen inflation, experts say; Paul Wiseman & Christopher Rugaber; 16.10.2024; URL: Trump's economic plans would worsen inflation, experts say | AP News

Trump's economic policies could stoke inflation and hurt the US economy; Warwick J. McKibbin, Megan Hogan & Marcus Noland; 04.10.2024; URL: Trump's economic policies could stoke inflation and hurt the US economy | PIIE

Trump Tariffs Are a Threat to Stocks, Evercore's Schlosstein Says; Bloomberg; 25.07.2024; URL: Evercore's Schlosstein Says Trump Tariffs Are Risk for US Stocks - Bloomberg

Trumponomics: The sequel; Allianz Research; 13.03.2024; URL: Allianz | Trumponomics: the sequel

United States Unemployment Rate; Tradingeconomics; URL: United States Unemployment Rate

US GDP Growth Rate 1961 - 2024; Macrotrends; URL: U.S. GDP Growth Rate 1961-2024 | MacroTrends

US Inflation Rate 1960 - 1924; Macrotrends; URL: U.S. Inflation Rate 1960-2024 | MacroTrends

What do Trump's new tariffs mean for the global economy?; Allianz; 05.10.2019; URL: What do Trump's new tariffs mean for the global economy